

SURFACE

MAGAZIN

2017

Edler Touch
Noble touch

Strukturierter Digitaldruck
Structured digital printing

Gespritzt und nicht geschüttelt
Sprayed not shaken

Ein Supplement von Holz-Zentralblatt und HK



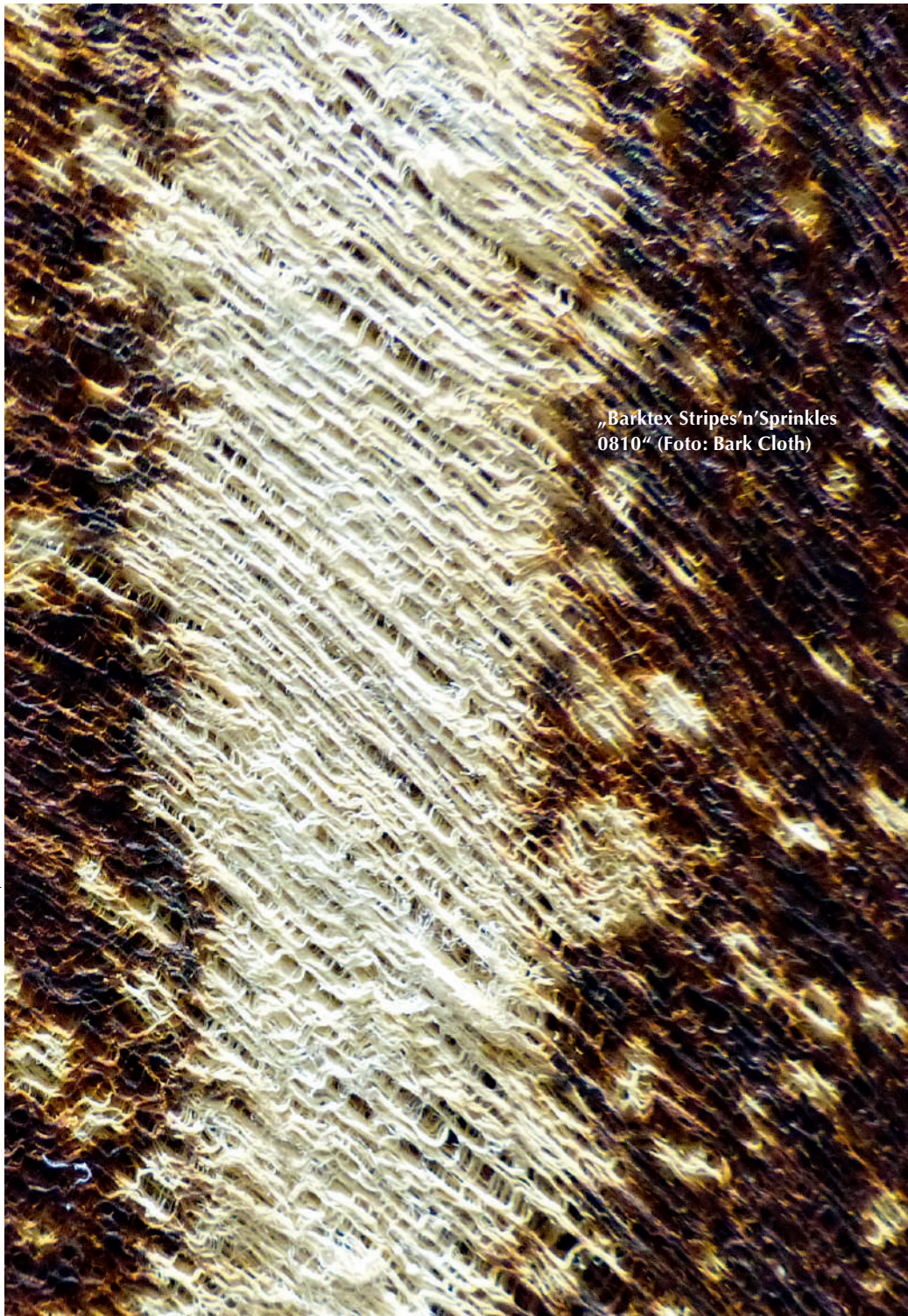
Rindden akzente

Récamière auf Basis von Papier, massiven Holzleisten und Bark Cloth. Design und Fertigung Prof. Jan Armgardt, Schondorf (Foto: Messe Frankfurt)



Schuhschrank. Design und Fertigung Jörg Czotscher, Tischlermeister, Ebern. Material: „Barktex Patchwork Tradition 0188“ (Foto: Jörg Czotscher)



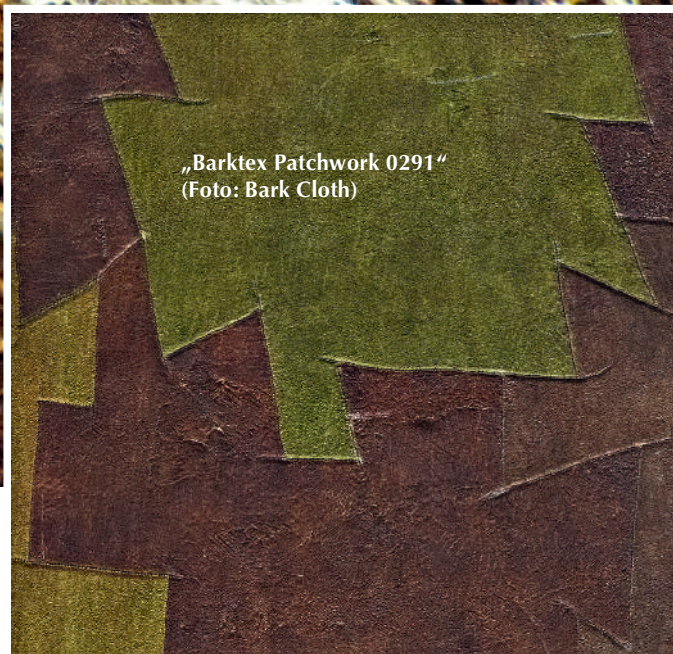


„Barktex Stripes'n'Sprinkles 0810“ (Foto: Bark Cloth)



Bark Cloth-Farmer
Fred Zziwa bei der
Baumrindenernte
(Foto: Andreas Mayer)

Ganz sicher nicht oberflächlich –
Barktex-Verbundwerkstoffe
bieten 100% Naturstruktur



„Barktex Patchwork 0291“
(Foto: Bark Cloth)



Mit Schlagmetall belegtes „Barktex Natural
Colors 0411“. Design und Ausführung:
Eva Knoth, Innenarchitektin und Malermeisterin
(Foto: Bark Cloth)



Schloss Elmau Retreat, Geräuschabsorbierende
Wandbekleidungen im Restaurant „Summit“.
Material: „Barktex Patchwork Tradition 0188“
(Foto: Thomas Wolfs)



Textil und Holzwerkstoff. Das Tuch fügt sich als Kontrast und warmes Korrektiv zugleich in das eher nüchterne Ambiente einer urbanen Umgebung ein und spricht die Sinne an. Dieses Mono-Material besteht ausschließlich aus Zellulose und Gerbstoffen, die üblicherweise in jeder Baumrinde enthalten sind und den lebenden Baum vor übermäßigen Insektenbefall schützen. Die für Menschen nicht wahrnehmbaren Gerbstoffe halten Stechmücken demnach auch davon ab, sich in Innenräumen aufzuhalten, in denen das einprägsame Material eingesetzt worden ist.

Hochwertiges Bio- komposit aus Baumrinde

Die permanent nachwachsende Rinde des ostafrikanischen Feigenbaums (*Ficus natalensis*) wird jährlich geerntet, ohne dabei den Baum zu fällen. Anschließend wird sie im arbeitsintensiven Verfahren tagelang mit dem Holzhammer geklopft, bis daraus allmählich ein Vlies entsteht, ähnlich einem so genannten „Non-Woven“, also nicht gewobenen Vliesstoff. Dieser ist dann die Basis für eine breite Palette von Textilien und Verbundwerkstoffen, gewonnen durch energiearme, teils gänzlich emissionsfreie Verfahren für Oberflächenmaterialien, die unter dem Markennamen „Barktex“ bei exklusiven Wand- und Möbelbekleidungen zum Einsatz kommen und über vielerlei besondere Eigenschaften verfügen. Selbst die NASA hatte „Barktex“ im Rahmen des Wettbewerbs „Launch Systems Challenge“ (www.launch.org) aufgrund seiner Produktionsmethodik als eine der Top 10 Werkstoffinnovationen weltweit ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhielt das in

Uganda und im südbadi-schen Ebringen ansässige Unternehmen Bark Cloth für seinen Biowerkstoff. Dazu Oliver Heintz, Pionier der systematischen Rindentuch-Entwicklung/Produktion und Chef (zusammen mit seiner Frau Mary Barongo) des deutsch-ugandischen Familienunternehmens, das seit 1999 mit ugandischen Bio-Bauern kooperiert: „Das Baumrindentuch aus Uganda gilt als das älteste Textil der Menschheitsgeschichte und ist heute noch so aktuell wie seit jeher schon. 2008 wurde es von der UNESCO, der Wissenschafts- und Kulturorganisation der Vereinten Nationen als bisher einziger Werkstoff zum Weltkulturerbe erklärt“.

Das Rindentuch – quasi eine Schnittstelle zwischen Holz und Textil – wird gerne in Kombination mit glatten und eher kühlen Materialien wie Glas, Stein oder Beton verwendet, weil es gerade im Umfeld einer modernen Architektur verblüffende Akzente setzen kann. So sah es auch der Hotelier Müller-Elmau, als er es für die Wandbekleidungen seines Restaurant „Summit“ zu Schloss Elmau auswählte. Der Biowerkstoff aus ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Produktion bildet den ästhetisch wertvollen und innovativen Rahmen im Konferenzraum des letzten G7-Gipfels der „wichtigsten“ Staatsführer im Jahr 2015. Er wollte – passend zum Thema des Treffens – Werkstoffe und Handwerkstechniken, die über eine lange Tradition verfügen sowie einer wahrhaftigen und spannenden Geschichte entstammen, in den Vordergrund stellen. Für diese Wandbekleidungen im Restaurant wurden von ugandischen Näherinnen in aufwendiger Handarbeit hunderte kleiner kubistischer



Oberflächen mit Tiefgang – in vielerlei Hinsicht sogar: zeitlos, authentisch, bodenständig und mit handgerechter Authentizität drapiert. Aus absolut „echten“ Materialien im wahrsten Wortsinne sowie in traditionellen Handwerkstechniken hergestellt. Alles Natur pur, keinerlei Farbstoffe, Binder, Bleichen, Kleber oder sonstige Additive. Ein veredelter Biowerkstoff aus der Baumrinde des ostafrikanischen Feigenbaums „Mutuba“, das ist „Barktex“. Also eine Baumrinde für ästhetisch anspruchsvolle Oberflächen in raffinierten Strukturen, die ein einzigartiges Ambiente bewirken. Für Leute, die das Außergewöhnliche insbesondere auch beim kreativen Gestalten ihrer Umgebung lieben. Erzeugt mit einem Baumrindentuch aus einer Kombination von

Küche, Privat-
objekt. Planung und
Ausführung:
Schreinerei
Zdovc, Bay-
rischzell.
Material:
„Barktex Tra-
dition 0131“
(Foto:
Thomas Wolfs)

Rindentuchstücke zu großartigen Patchworks gleich eines Riesenpuzzles zusammengenäht. So entstand ein unverwechselbares Unikat, das auch die archaische Topographie der den politischen Gipfel umgebenden Berge widerspiegelt.

Bodenständigkeit und Interkulturelle Kompetenz

Dieses ehemalige Entwicklungshilfeprojekt – von 2001 bis 2005 gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ durchgeführt – steht längst auf eigenen Füßen. Das multikulturelle Unternehmen Bark Cloth wird von einer Anzahl kleinbäuerlicher Betriebe mit den rohen Baumrindenvliesen beliefert und veredelt diese mit rund 35 Angestellten sowohl in Uganda als auch in einer kleinen Manufaktur in Deutschland. Hierbei wird auf eine hohe Funktionalität geachtet, die modernen Ansprüchen genügt, wie beispielsweise der Brandschutzausrüstung gemäß DIN EN 13823. Die reinen Baumrin-



Café Eber – Augsburg, Aichinger GmbH. Material: „Barktex Natural Colors 0411“, auf goldfarbene bemalter Wand, Aussparungen in Schlagmetall (Foto: Bark Cloth)

denstoffe werden insbesondere auch an Tischler/Schreiner, Maler und Raumausstatter inklusive Kurzworkshops für die Weiterverarbeitung geliefert. Ebenso komplett maßgefertigte bespannte Rahmen sowie Wand- und Deckenpaneele oder auch akustisch wirksame Platten ab Losgröße 1, die dann vor Ort ohne spezielle Vorkenntnisse zu montieren sind. Des Weiteren gibt es Komplettlösungen für Systemanbieter, die auf Wunsch direkt beim

Kunden installiert werden. Zudem sind jederzeit Kombinationen mit LED-Lichtpaneelen oder 3D-Verformungen für organisch wirkende amorphe Wandkonstruktionen möglich. Häufig werden hierbei Funktion mit Form, Nachhaltigkeit mit Design oder Technik mit Tradition kombiniert. So entstehen technisch anspruchsvolle Lösungen und Optiken in der breiten Vielfalt von Designs und Ansichten für horizontale wie auch vertikale Ober-

flächen im stilvollen Ambiente. Sie umgibt eine Aura des Wertvollen – Authentizität versus Pseudomaterialien und immer etwas Besonderes – nicht beliebig verfügbar, niemals kopierend und wohl kaum kopier- oder reproduzierbar. „Barktex“ steht für echte Materialien, zeitlos überzeugend und mit welt- sowie kulturpolitischen Aspekten ausgestattet.

Rudolf Bartl

Näheres: www.barktex.com

Einbauschränke mit Schiebewänden – Privatobjekt. Stefan Brausch, Tischlermeister, Fa. Holzidee, Trier. Materialien: „Barktex MilkyWay 0802“ und maschinenbesticktes „Barktex“ (Foto: Stefan Brausch)

Rechts außen: Garderobenmöbel. Design Franz Steiner. Material: „Barktex Fancy-Stripes 0820“ (Foto: Franz Steiner)

Rechts unten: Eckerle Herrenmode, München. Wandbekleidungen und Präsentationstische. Material: Barktex Natural Colors 0411“ (Foto: Thomas Wolfs)

